

Comedian sagt „Ja“ zum Leben

Kulturmomente Komiker Stefan Leonhardsberger gastiert mit seinem Programm am 7. Juni im Haus des Gastes.

Bad Urach. „Eigentlich hätte ich ein ‚Ja‘ von meiner Freundin erwartet, als ich vor ihr auf die Knie ging. Aber nach drei gemeinsamen Kindern ist ein Okay auch ein Erfolg. Oder?“ Stefan Leonhardsberger erzählt in seinem ersten Comedy-Solo vom Alltagswahnwitz als Familienvater, Verlobter und Lastenradfahrer-Gangster.

Trotz vollem Körpereinsatz scheitert er dabei als aufgeklärter Kammerjäger im eigenen Schlafzimmer, wird Opfer eines enthemmten Mädelsabends und quält sich zu Fuß den Donaradweg entlang. Dennoch bleibt ihm Zeit, über die wichtigen Fragen des Lebens nachzudenken: Was hat Beziehungsex mit All-Inclusive-Buffets zu tun? Woher weiß sein Vater, wie man Ratten umbringt? Und warum hält ihn die spanische Familie seiner Frau nach drei Kindern immer noch für impotent? Ein zum Niederknien aufrichtiger Seelenstrip eines Mannes, der „Ja“ zu seinem Leben sagt.

Stefan Leonhardsberger gastiert im Rahmen der Reihe „Kulturmomente“ am Freitag, 7. Juni, um 20 Uhr im Haus des Gastes in Bad Urach. Tickets und Infos unter www.badurach-veranstaltungen.de oder unter Telefon (0 71 25) 9 43 20. swp



Stefan Leonhardsberger.

Foto: Susan Buth

Gemeinsam singend beten

Bad Urach. Lobpreis ist eine besondere Form, im Singen, Gottes Nähe spüren zu können. Lobpreis soll jedem die Möglichkeit bieten, sein Herz für Gott öffnen zu können, auf seine Schöpfung und seine großen Taten zu schauen und sie zu würdigen. Die evangelische Kirchengemeinde Bad Urach-Seeburg lädt zu ihrem nächsten Lobpreisabend am Donnerstag, 6. Juni, in die Rathausapotheke ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. Christen aller Konfessionen sind eingeladen.



Seit 20 Jahren kümmert sich Rolf Mößmer um das Biotop. Die Früchte seiner Arbeit zeigt er ganz begeistert.

Foto: Michael Koch

Ein Stück Hoffnung für die Natur

Grabenstetten Rolf Mößmer möchte sich mit seiner Stiftung „Naturraum“ für die Umwelt einsetzen. Um ein positives Beispiel, das Biotop „Gsait“, kümmert er sich seit 20 Jahren selbst. Von Michael Koch

Klimawandel, Naturkatastrophen, Insektensterben – solche Schlagwörter lassen auch Rolf Mößmer nicht kalt. Deswegen hat er im vergangenen Jahr die Stiftung „Naturraum“ ins Leben gerufen (wir haben berichtet) und finanziell sehr gut ausgestattet.

Nach gut einem Jahr hat die Stiftung, gemessen an ihren Möglichkeiten, noch nicht so richtig Fahrt aufgenommen – es fehlt schlichtweg an der Manpower. Wenn Mößmer zum Jahresende als geschäftsführender Gesellschafter seines Unternehmens in den Ruhestand geht, dann soll sich das ändern, sofern denn genügend Projekte auf ihre Umsetzung warten.

Bislang hat die Stiftung Stipendien für Studierende der Hochschule Geislingen-Nürtingen finanziert, hochwertiges Blühsaatgut für das neue Heidengraben-

zentrum gekauft und bei der Umsetzung einiger Schulprojekte geholfen. „Bildung und Aufklärung sind wichtige Ziele der Stiftungsarbeit“, sagt Rolf Mößmer dazu. Wer sich im Bereich Umwelt- und Naturschutz engagieren möchte, dabei aber nicht genügend finanzielle Ressourcen für die Umsetzung eines Projektes hat, der darf sich gerne bei dem Grabenstetter melden.

Mößmer selbst ist nicht nur Naturschützer als Schreibtischhüter, sondern er betreut auch sein eigenes Projekt – und das bereits seit 20 Jahren. Das Biotop „Gsait“ wurde einst vom früheren Bürgermeister Bernd Schmid initiiert, Mößmer hat das gemeindeigene Gelände dann gepachtet und kümmert sich seither dort um Fauna und Flora.

„Für mich ist dieses Biotop ein Zeichen dafür, dass es sich lohnt, sich für unsere Umwelt zu enga-

gieren“, sagt Mößmer zum Produkt seiner Arbeit. Denn während andernorts über Amphibiensterben geklagt wird, sind seine vier „Teiche“, allesamt künstlich angelegt, randvoll mit Kaulquappen, Fröschen und Molchen.

Früher nur Sumpf

Früher war das etwa 1,5 Hektar große Gebiet eher ein Sumpf, auch Landwirte konnten mit der Fläche nicht viel anfangen, blieben eher mal mit ihren Maschinen in dem morastigen Untergrund stecken. Heute gibt es besagte vier größere und einige kleinere Becken, in denen das Wasser gestaut wird – ein Paradies für Amphibien. Die Ansiedlung von Reptilien, also kleineren Schlangen wie der Ringelnatter, wäre eines der nächsten Ziele Mößmers.

Die Tümpel bergen nicht nur eine schiele Menge an Laich und Lebewesen in sich, sondern auch

die Artenvielfalt nimmt Jahr für Jahr zu. Ganz begeistert erzählt Mößmer von seiner ersten Sichtung der Gelbbauchunke, die sich inzwischen auf der Albhochfläche angesiedelt hat. Und tatsächlich zeigt sich ein Exemplar während des Presserundgangs“. Bergmolche, Erd- und Kreuzkröten und Grasfrösche, oder, wie es Mößmer ausdrückt, „einen Haufen Viecher“ gibt es inzwischen im Gsait.

Natürliche Feinde

Da lassen auch die natürlichen Feinde nicht lange auf sich warten. Der Gelbrandkäfer, ein Schwimmkäfer, findet in den Kaulquappen zum Beispiel jede Menge Nahrung. „Das ist ein Schauspiel aus Fressen und Gefressen werden“, erzählt Mößmer von seinen Beobachtungen am Teichrand. Auch Schüler der Rulamenschule aus Grabenstetten

machen sich, wenn das Wetter passt, mit ihren Lehrkräften mitunter vor Ort selbst ein Bild von dem Naturschauspiel.

Dafür, dass das Wasser auf der Alb nicht versickert, sorgt der Untergrund aus Basalttuff, aus einem ehemaligen Vulkan stammend. Nach diesem Prinzip halten sich auch die bekannten Hülen auf der Alb.

Zu den Teichen im Gsait gehören auch die sie umgebenden Wiesen, Heimat für viele Bodenbrüter. Auch um sie kümmert sich Mößmer, mäht sie einmal im Jahr im Spätherbst, damit die Fläche nicht verbuscht. In diesem Frühjahr hat ein Landwirt die Fläche vorsichtig mit der Egge bearbeitet, weil Mößmer auch bei den Pflanzen die Vielfalt mehren möchte. Neue Blätter sind bereits jetzt sichtbar, und wenn es nur Brennnesseln sind – die sind wichtig für Schmetterlingslarven.



Erst im zweiten Jahr ist die Gelbbauchunke im Biotop Gsait beheimatet. Tendenz der Population: stark steigend.

Foto: Bernhard Etspueler



Auch wenn die kleinen Seen noch so natürlich aussehen, sind sie doch künstlich angelegt worden, um das Wasser zu stauen.

Foto: Michael Koch

SONNTAGSMATINEE

Zu den Höhepunkten im Jahresprogramm des Musikvereins Riederich gehört das Kurkonzert in Bad Urach. Dieses steht am Sonntag, 2. Juni, um 10.30 Uhr im Musikpavillon im Kurpark auf dem Programm. Beim Kurkonzert mit der Blaskapelle Riederich erwartet die Besucher eine Stunde lang volkstümliche, klassische aber auch moderne Blasmusik, gemischt mit aktuellen Hits und solistischen Einlagen. Besonders viel Freude verbreitet das Gesangsduo, das einige Musikstücke stimmlich begleitet wird. Weitere Infos unter www.badurach-veranstaltungen.de oder Telefon (0 71 25) 9 43 20. Das Konzert entfällt bei schlechtem Wetter.

Kochkurs für Kinder

Bad Urach. Am Freitag, 7. Juni, findet von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr an der Volkshochschule in Bad Urach ein Kinderkochkurs statt.

Zusammen mit Kursleiterin Jennifer Geigle bereiten die Kinder mehrere kleine Gerichte zu, die im Anschluss natürlich auch probiert werden. Nudeln, Suppe oder Nachtisch – was genau zubereitet wird, wird eine Überraschung. Bitte mitbringen: Getränke, Schürze und eine Dose für Kostproben.

Gekocht wird in der Küche der Geschwister-Scholl-Realschule in Bad Urach, die Gebühr beträgt 22 Euro. Eine Anmeldung ist erforder-

lich und telefonisch unter (07125) 89 98 oder online auf www.vhsbm.de möglich.



Selbst gekocht schmeckt es nochmal so gut. Foto: dpa

NEUER KUNSTKURS MIT ALINA WESTENBERGER

Kreative Freiheit – Abstraktes Experimentieren für Erwachsene

Am Samstag, 1. Juni, 11 bis 15 Uhr bietet die Volkshochschule Bad Urach wieder einen Kunstkurs für Erwachsene an.

Mit Spachteltechnik und Acrylfarben, Strukturpaste oder der lasierenden Technik mit Pinsel – in diesem Kurs mit Künstlerin Alina Westenberger erschaffen die Teilnehmenden ihr eigenes Unikat auf Leinwand und können sich mit professioneller Unterstützung frei kreativ ausprobieren.

Eigene Arbeitsmaterialien wie Leinwände, Acrylfarben, Pinsel und

Spachtel dürfen selbstverständlich mitgebracht werden. Professionelle Materialien und Leinwände in zwei verschiedenen Größen können vor Ort bei der Kursleiterin käuflich erworben werden.

Der Kurs ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Er findet im Pavillon der Wilhelmschule in Bad Urach statt, die Teilnahme kostet 46 Euro.

Eine Anmeldung ist erforderlich, sie ist unter der Telefonnummer (07125) 8998 oder auch online auf www.vhsbm.de möglich.

